

SPRACHKOMPETENZEN MIT AUFGABEN UND ÜBUNGEN AUFBAUEN

Andijan Staatliches Institut für Fremdsprachen, Fakultät für Romanisch-Germanische und Slawische Sprachen und Sprachdidaktik, Fachbereich Philologie (Deutsch), Studentin
Xolmirzayeva Maftunaxon Abdubannob kizi
E-Mail: abdumutalipova@2005gmail.com
Akademische Betreuerin: **D.Isamutdinova**

Schlüsselwörter: Sprachkompetenz, Fremdsprachenlernen, Rezeptive Aufgaben, Reproduktive Aufgaben, Produktive Aufgaben, Grammatikübungen, Wortschatzaufbau, Leseverstehen.

Einleitung. Sprachkompetenz ist eine der zentralen Fähigkeiten im Fremdsprachenlernen. Sie umfasst nicht nur das Wissen über Grammatik und Wortschatz, sondern auch die Fähigkeit, Sprache in verschiedenen Kontexten zu verstehen, anzuwenden und zu produzieren. Um Sprachkompetenzen effektiv zu entwickeln, benötigen Lernende gezielte Aufgaben und Übungen, die sowohl rezeptive, reproduktive als auch produktive Fähigkeiten fördern. Die Förderung von Sprachkompetenz ist ein dynamischer Prozess, der durch systematisches Training, abwechslungsreiche Methoden und kontinuierliches Feedback unterstützt wird.

1. Sprachkompetenz – Definition und Komponenten.

Sprachkompetenz bezeichnet die Fähigkeit, eine Sprache in allen ihren Dimensionen zu beherrschen. Sie setzt sich aus mehreren Teilbereichen zusammen:

1. **Grammatikalische Kompetenz** – Wissen über Regeln, Strukturen und Syntax.
2. **Lexikalische Kompetenz** – Wortschatz und idiomatische Ausdrücke.
3. **Kommunikative Kompetenz** – Fähigkeit, Sprache angemessen in Gesprächen oder Texten zu verwenden.
4. **Phonologische Kompetenz** – richtige Aussprache, Intonation und Betonung.
5. **Soziokulturelle Kompetenz** – Verständnis für kulturelle Konventionen, Register und Kontexte.

Jeder dieser Bereiche kann durch gezielte Aufgaben und Übungen trainiert werden.

2. Arten von Aufgaben zur Förderung der Sprachkompetenz

2.1 Rezeptive Aufgaben

Rezeptive Aufgaben zielen darauf ab, die **Verstehensfähigkeit** zu fördern. Dazu gehören Lese- und Hörverstehen. Beispiele:

- **Leseverstehen:** Texte lesen und Fragen dazu beantworten, Lücken füllen, Zusammenfassungen erstellen.
- **Hörverstehen:** Audioaufnahmen anhören, zentrale Informationen notieren, Multiple-Choice-Fragen beantworten.

Beispielübung:

Ein kurzer Text über ein alltägliches Thema (z. B. Schule oder Familie) wird den Lernenden vorgelesen. Danach sollen sie die richtigen Aussagen markieren oder die Lücken im Text füllen.

Vorteile:

- Verbesserung des Wortschatzes und der grammatischen Strukturen im Kontext.
- Förderung des auditiven und visuellen Verstehens.

2.2 Reproduktive Aufgaben

Reproduktive Aufgaben dienen dazu, dass Lernende **erlernte Strukturen und Wörter aktiv anwenden**, aber noch innerhalb vorgegebener Muster. Beispiele:

- Lückentexte selbst ausfüllen
- Sätze nachsprechen oder umschreiben
- Dialoge oder Rollenspiele basierend auf vorgegebenen Szenarien

Beispielübung:

- Die Lernenden bekommen eine Tabelle mit Personalpronomen und Verbformen. Sie sollen zu jedem Pronomen die passende Verbform schreiben.
- Sätze umformulieren: „Ich gehe in die Schule.“ → „Du gehst in die Schule.“

Vorteile:

- Festigung grammatischer Regeln.
- Unterstützung beim Automatisieren von Sprachstrukturen.

2.3 Produktive Aufgaben

Produktive Aufgaben ermutigen die Lernenden, **eigene Texte oder mündliche Beiträge** zu erzeugen. Dies fördert Kreativität, Ausdrucksfähigkeit und selbstständiges Denken. Beispiele:

- Eigene Geschichten schreiben
- Dialoge improvisieren
- Präsentationen vorbereiten und vortragen

Beispielübung:

- Die Lernenden sollen eine kurze Geschichte über ihr Wochenende schreiben, dabei mindestens fünf neue Wörter und zwei grammatische Strukturen (z. B. Perfekt, Modalverben) verwenden.
- In Partnerarbeit ein Interview durchführen: „Erzähle mir von deinem Lieblingshobby.“

Vorteile:

- Anwendung der Sprache in authentischen Situationen.
- Förderung kommunikativer Kompetenz und Selbstvertrauen.

3. Methoden zur Integration von Aufgaben und Übungen

1. Handlungsorientierter Unterricht:

Lernende arbeiten aktiv an Aufgaben, die reale Situationen simulieren. Z. B. Rollenspiele, Planspiele oder Projekte.

2. Differenzierung:

Aufgaben werden an die unterschiedlichen Lernniveaus angepasst. Stärkere Lernende erhalten komplexere Aufgaben, während schwächere Lernende durch unterstützende Übungen gefördert werden.

3. Mediengestütztes Lernen:

Audio, Video, Apps und digitale Plattformen können Übungen abwechslungsreicher und motivierender gestalten.

4. Feedback und Reflexion:

Regelmäßiges Feedback hilft den Lernenden, ihre Fehler zu erkennen und Strategien zur Verbesserung zu entwickeln.

4. Beispiele für kombinierte Übungen

1. Textproduktion mit vorherigem Hörverstehen:

- Lernende hören eine Geschichte und schreiben anschließend eine kurze Zusammenfassung.

- Fördert gleichzeitig Hör- und Schreibkompetenz.
- 2. **Rollenspiel mit vorherigem Leseverstehen:**
 - Lernende lesen eine Dialogvorlage, üben sie und führen dann ein eigenes Gespräch.
 - Fördert Lese-, Sprech- und Hörkompetenz.
- 3. **Projektarbeit:**
 - Erstellung eines Posters oder einer Präsentation zu einem Thema (z. B. Umwelt, Schule, Kultur).
 - Lernende recherchieren, schreiben Texte und präsentieren sie.
 - Integration von rezeptiven, reproduktiven und produktiven Fähigkeiten.

5. Bedeutung kontinuierlicher Übung

- Sprachkompetenz entwickelt sich nicht über Nacht, sondern durch **regelmäßiges Üben**.
- Die Kombination von rezeptiven, reproduktiven und produktiven Übungen stellt sicher, dass Lernende **alle Sprachfertigkeiten ausgewogen trainieren**.
- Motivation spielt eine zentrale Rolle: Aufgaben sollten abwechslungsreich, interessant und auf die Lebenswelt der Lernenden bezogen sein.

Fazit. Sprachkompetenzen lassen sich durch ein **gezieltes Zusammenspiel von Aufgaben und Übungen** effektiv fördern. Rezeptive Übungen stärken das Verstehen, reproduktive Aufgaben festigen Regeln und Strukturen, und produktive Aufgaben entwickeln Kreativität, Ausdrucksfähigkeit und Selbstvertrauen. Ein moderner, handlungsorientierter Unterricht, der Differenzierung, Medienunterstützung und regelmäßiges Feedback einbezieht, ermöglicht den Lernenden, ihre Sprachfertigkeiten kontinuierlich zu erweitern. Nur durch systematisches Üben in allen Dimensionen kann nachhaltige Sprachkompetenz aufgebaut werden.

Referenzen

1. **Burch, H.** (2006). *Althochdeutsch: Grammatik, Texte, Glossar*. Heidelberg: Winter.
2. **Oesterreicher, W.** (1995). *Die deutsche Sprache: Von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Tübingen: Niemeyer.
3. **Hoffmann, L. & Szagun, G.** (2000). *Historische Sprachwissenschaft des Deutschen*. Berlin: de Gruyter.
4. **Xolmirzayev Dostonbek Qurbonali o'g'li** "Ingliz va O'zbek tillarida" Oila" konseptini lingvo-madaniy jihatdan o'rganish" 2023. Journal of Universal Science Research
5. **Xolmirzayev Dostonbek Qurbonali o'g'li** "Ingliz va O 'zbek tillarida oila konseptining diaxron va sinxron tahlili" 2024, Journal of Universal Science Research